



Liebe Missionsfreunde!

Am 24. Dezember war es endlich so weit. Unsere Mitarbeiter konnten nach harten Monaten endlich Urlaub antreten.

Wegen der Corona-Krise hatten sie ihren Urlaub im Mai und teilweise im Sommer geopfert, um „unseren“ Kindern in dieser schweren Zeit zur Seite zu stehen.

Am 8. Januar 2021 begann der erste Arbeitstag im neuen Jahr.

Lockdown

In den vergangenen Monaten stand die Regierung der Ukraine die ganze Zeit unter Spannung.

Was ist während der Corona-Krise wichtiger — die Gesundheit der Menschen oder dass die Ukraine nicht noch tiefer in die Wirtschaftskrise abrutscht?

Man schloss zunächst nur an Wochenenden Geschäfte und Restaurants, was kaum Wirkung zeigte.

Am 9. Dezember wurde schließlich die Entscheidung getroffen, dass es ab dem 8. Januar einen Lockdown gibt, der erst einmal bis zum 24. Januar dauern soll.

In dieser Zeit sind nur Lebensmittelgeschäfte, Apotheken und Kindergärten geöffnet. Die Schulen bleiben geschlossen.

Die Feiertage, Weihnachten, Silvester und das Orthodoxe Weihnachtsfest konnten aber noch ohne Einschränkungen gefeiert werden, was die Ärztekammer als unvernünftig verurteilte, da die Krankenhäuser an die Grenzen

ihrer Belastbarkeit gekommen sind.

Hilfsgütertransport

Ende September konnte wir unseren letzten Hilfsgütertransport nach Swetlowodsk schicken. Danach gab es bis Ende des Jahres nur noch für große Firmen Genehmigungen, durch Polen zu fahren.

Danach arbeiteten wir daran, im Januar unseren ersten Hilfsgütertransport in diesem Jahr durchzuführen.

Anfang Dezember erhielten wir die Genehmigung von den Behörden in Kiew, die nächste Ladung Hilfsgüter in die Ukraine einführen zu dürfen.

Im Dezember gab es Gespräche zwischen der Ukraine und Polen, in denen die polnischen Behörden festlegten, dass ab Januar 2021 nur noch LKW mit der Schadstoffklasse Euro 4 durch ihr Land fahren dürfen. In zwei Jahren müssen die LKW, die durch Polen fahren, Euro 5 haben.

Diese Information erhielten wir am 23. Dezember, als sich unsere Mitarbeiter gerade auf ihren Weihnachtsurlaub vorbereiteten. Leider hatte unser LKW nur Euro 3.

In den darauf folgenden Stunden arbeiteten wir unter Hochdruck. Dima Grabenko, unser LKW-Fahrer, fand in der westlichen Ukraine, 900 km von Swetlowodsk entfernt, einen LKW, der einen guten Preis und Euro 6 hat.

Am 24. Dezember machte er sich auf den Weg, kaufte den LKW, erledigte die ersten Dokumente in Kiew und kam am 28. Dezember erschöpft wieder nach Swetlowodsk zurück.

In den folgenden Wochen mussten alle Papiere für den neuen LKW erstellt werden, ein riesiger Papierkrieg, der durch die Feiertage verlangsamt wurde.

Danach ging es an die erneuten Genehmigungen für den Hilfsgütertransport und die Transitpapiere, um durch Polen fahren zu dürfen.

Wir hoffen, dass Dima und Peter Ende Januar die nächsten Hilfsgüter für unseren „Zufluchtsort“ in Odarjewka abholen können, wo sie im Winter dringend benötigt werden.

Gebetsanliegen: Beten Sie für unseren nächsten Hilfsgütertransport.

Kinderarbeit

Im Januar planen wir Leiter normalerweise das neue Jahr. Doch was ist in diesem Jahr schon normal?

Wie wird sich die Lage in den kommenden Monaten verändern? Wird der Lockdown verlängert? Wie lange dürfen Kinder noch in unsere Häuser kommen? Wird unser Sommerlager in diesem Jahr stattfinden können?

Vor zwei Jahren haben wir angefangen unsere großen Kindergruppen in kleine Gruppen einzuteilen, in denen nur bis zu acht Kinder sind.

Wir haben die Teilnehmer der Kleingruppen so organisiert, dass sie in etwa gleich alt sind und einen ähnlichen Entwicklungsstand haben. So konnten wir gezielter auf die Bedürfnisse unserer Gäste eingehen.

Während des Lockdowns und auch danach haben wir die Gruppen weiter verkleinert, um die Schutzmaßnahmen einhalten zu können.

Wir haben Gruppen mit Geschwistern oder mit zwei oder drei Kindern zusammengestellt, die immer in dieser Zusammensetzung in unsere Häuser kommen.

Sie haben einen Zeitplan, den sie einhalten müssen. Sie erhalten ein Mittagessen und eine Brotbox für den Rest des Tages.

Danach haben wir Zeit, in der sie ihr Herz ausschütten, in der wir auf ihre Bedürfnisse eingehen können.

Wir helfen den Kindern bei ihren Hausaufgaben und sie nehmen sich Bücher aus unserer Bücherei mit.

Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere Kinderarbeit während der Corona-Krise.

Winterhilfe

„Vor einem Jahr ist unsere Mutter gestorben. Wir sind froh, dass uns unsere Großmutter bei sich aufgenommen hat. Sonst wären meine Geschwister und ich ins Kinderheim gekommen.“

Nun lebt die Großmutter mit ihren Enkelkindern von ihrer kleinen Rente, die gerade im Winter nicht ausreicht.

Solche Familien betreuen wir durch unsere „Winterhilfe“. Wir haben ihnen zugesagt, dass wir sie vom 1. Oktober bis zum 1. April finanziell durch den Winter tragen, sodass sie sich keine Sorgen machen müssen und haben sie mit Brennholz für die kalte Jahreszeit versorgt.

Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere „Winterhilfe“.

Starthilfe

Unsere „Winterhilfe“ endet am 1. April. Doch wie geht es dann weiter?

Eine wichtige Aktion, mit der wir diesen Familien danach helfen werden, ist unsere „Starthilfe“.

Wir wollen mit diesen Familien überlegen, was sie unternehmen können, um selbst Geld für ihren Lebensunterhalt zu verdienen oder zumindest, um genug zu essen zu haben.

Die meisten von ihnen haben noch nie darüber nachgedacht. Sie haben kein Geld und auch keine Ideen.

Einige von ihnen werden zum ersten Mal an unserer „Kartoffelaktion“ teilnehmen, werden Gemüse anpflanzen.

Sie können ein Frühbeet anlegen, einen kleinen „Gewächstunnel“ erhalten. Viele von ihnen haben noch nie in einem Garten gearbeitet.

Wo können sie einen Teil ihrer Ernte verkaufen? Wie weckt man Obst und Gemüse für den Winter ein?

Andere könnten sich mit Tieren beschäftigen, mit Hühnern, Enten, Ferkeln, Ziegen, mit einer Kuh.

In diesen Tagen fangen wir bereits an, unsere Frühlingsaktionen vorzubereiten und zu durchdenken.

Gebetsanliegen: Beten Sie mit uns für die Vorbereitungen unserer Aktion „Starthilfe“.

Von Herz zu Herz

Eine wichtige Winteraktion unserer Mission ist „Von Herz zu Herz“.

Einige Dorfverwaltungen rufen unser Missionsbüro an, wenn wieder einmal eine Flüchtlingsfamilie eigetroffen ist, die Hilfe

benötigt.

Alte Menschen brauchen dringend ihre Medikamente, können diese aufgrund des Wetters nicht in der Apotheke holen oder ihre kleine Rente reicht kaum dafür aus.

Wir treffen Familien, die von einer Krankheit aus der Bahn geworfen wurden, die wir unterstützen wollen.

Wir sind froh, dass wir vielen dieser Menschen mit unserer Winteraktion „Von Herz zu Herz“ Hoffnung schenken können.

Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere Winteraktion „Von Herz zu Herz“.

Impressum

„Gebet für die Ukraine“ enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks „Brücke der Hoffnung e.V.“ Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint regelmäßig.

Brücke der Hoffnung e.V.

Am Brückelchen 42
35625 Hüttenberg

Tel: 06441 73304
Fax: 06441 74660

Email: info@bdh.org
Internet: www.bdh.org

Bankverbindung:

Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC: VBMHDE5F